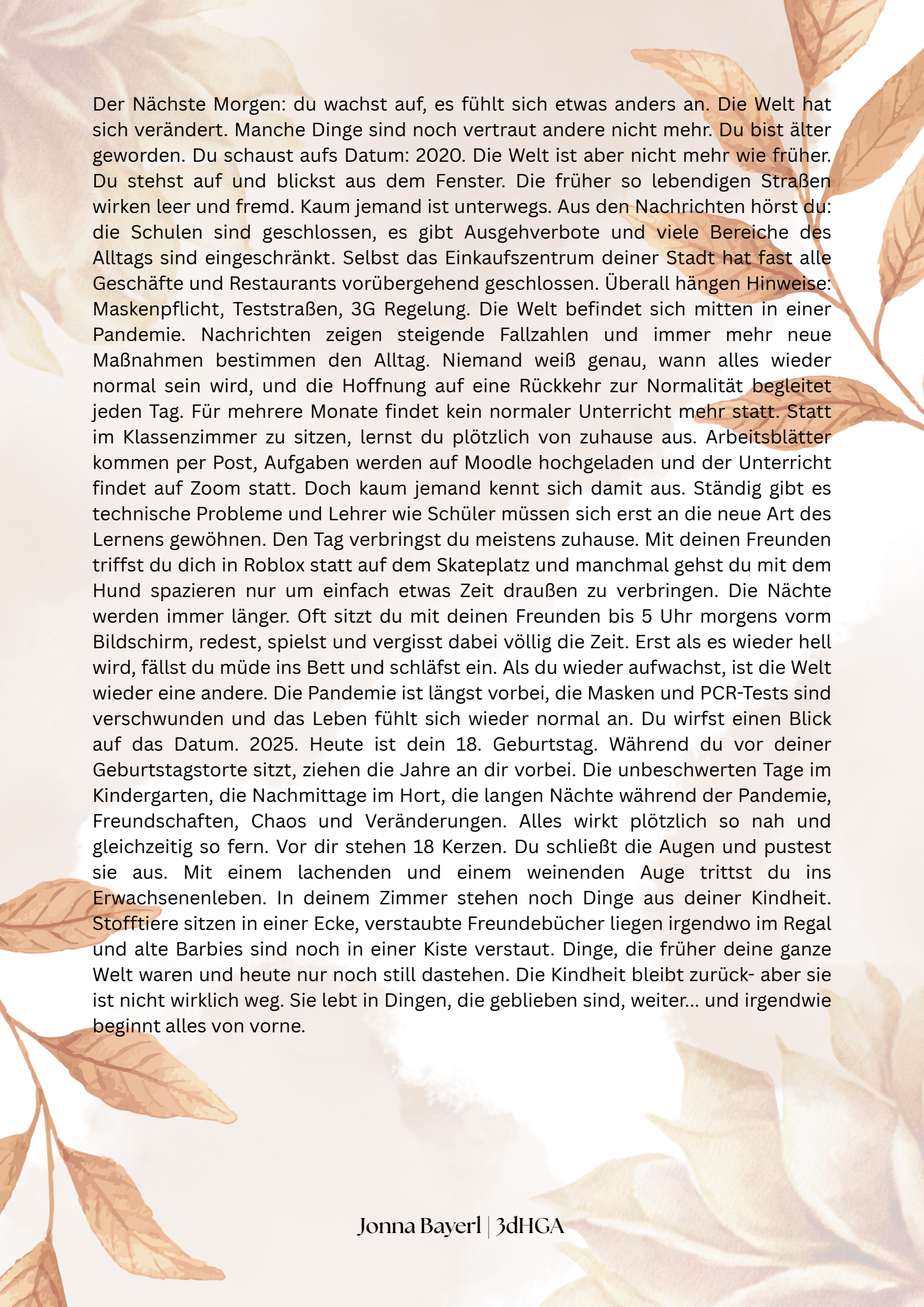


Zeitreise durch die Kindheit

Stell dir vor, du wachst auf im Jahr 2011. Du hast heute Kindergarten. Vor dem Kindergarten fährt deine Mama mit dir noch zum Bäcker. Als du den Bäcker betrittst, riecht es nach frischen Brötchen und süßen Kuchen. Du suchst dir ein Käsebrötchen aus. Ihr Fahrt zum Kindergarten. Als du ankommst, bist du sofort fröhlich, weil deine besten Freunde schon auf dich warten. Du läufst sofort zu ihnen und ihr beginnt Mutter-Vater-Kind zu spielen. Danach spielt ihr draußen Fangen & Verstecken, dabei stolperst du und schlägst dir dein Knie auf und weinst. Deine Erzieherin nimmt dich tröstend in den Arm und sagt lächelnd: "Keine Sorge, bis du heiratest ist es schon verheilt". Am Nachmittag holt deine Mama dich wieder ab und fragt: "Na, wie wars?". Auf dem Heimweg sammelst du Kastanien. Als du nach Hause kommst, riecht das ganze Haus nach dem leckeren Hühnerfrikassee deiner Mama. Zum Nachtisch gibt es einen Paula Pudding, auf den du dich den ganzen Tag gefreut hast. Eingekuschelt in eine weiche Decke sitzt du neben deiner Schwester auf dem Sofa. Gemeinsam schaut ihr Winx Club und singt den Titelsong mit. Danach hüpfst ihr in dein Zimmer und spielt gemeinsam mit euren Barbie Puppen. Der Tag neigt sich dem Ende zu. Natürlich dürft ihr wie jeden Tag das Sandmännchen schauen. Bevor das Sandmännchen den Traumsand wirft, kneifst du fest die Augen zu in der Hoffnung, dass du noch ganz lange wachbleiben kannst. Dein Papa hat aber eine ganze Handvoll vom Traumsand für dich gefangen. Glücklicherweise gehst du ins Bett, weil auch der schönste Tag irgendwann sein Ende findet. Du schläfst wieder ein. Du wachst im Jahr 2015 auf. Es ist ein warmer Sommertag. Deine Mama weckt dich liebevoll auf. Noch halb im Traum stolperst du aus dem Bett in die Küche. Nach dem Frühstück ziehst du deine Schuhe an, nimmst deinen Rucksack und verabschiedest dich von der Mama und deiner kleinen Schwester und gehst zur Bushaltestelle. Die Sonne steht schon hoch, und die Straße wirkt vertraut, fast ein bisschen wie aus einer Erinnerung. Du kommst in die Grundschule und freust dich auf die Pause. In der Pause baust du wieder mit deinen Freunden eine Sandburg. Am Nachmittag gehst du mit deiner besten Freundin in den Hort. Zuerst machst du deine Hausaufgaben, dann ist endlich Zeit zum Spielen. Am Ende baut ihr gemeinsam einen riesigen Lego-Turm, der immer höher und höher wächst. Nach der Schule kommst du wieder mit dem Schulbus nach Hause. Dort gibt es herzhaftes Pfannkuchen. Sie sind warm und schmecken richtig gut nach einem langen Tag. Nach dem Essen spielst du noch mit deiner Schwester Wii. Eigentlich wollt ihr nur ein bisschen spielen, aber es wird schnell ziemlich laut. Ihr lacht nicht die ganze Zeit, sondern ihr streitet euch sehr. Langsam wird es Abend. Als du im Bett liegst und dein Hörspiel hörst denkst du an den Tag zurück. Alles fühlte sich so normal an, als würde es für immer so bleiben. Du schließt die Augen und schläfst ein.



Der Nächste Morgen: du wachst auf, es fühlt sich etwas anders an. Die Welt hat sich verändert. Manche Dinge sind noch vertraut andere nicht mehr. Du bist älter geworden. Du schaust aufs Datum: 2020. Die Welt ist aber nicht mehr wie früher. Du stehst auf und blickst aus dem Fenster. Die früher so lebendigen Straßen wirken leer und fremd. Kaum jemand ist unterwegs. Aus den Nachrichten hörst du: die Schulen sind geschlossen, es gibt Ausgehverbote und viele Bereiche des Alltags sind eingeschränkt. Selbst das Einkaufszentrum deiner Stadt hat fast alle Geschäfte und Restaurants vorübergehend geschlossen. Überall hängen Hinweise: Maskenpflicht, Teststraßen, 3G Regelung. Die Welt befindet sich mitten in einer Pandemie. Nachrichten zeigen steigende Fallzahlen und immer mehr neue Maßnahmen bestimmen den Alltag. Niemand weiß genau, wann alles wieder normal sein wird, und die Hoffnung auf eine Rückkehr zur Normalität begleitet jeden Tag. Für mehrere Monate findet kein normaler Unterricht mehr statt. Statt im Klassenzimmer zu sitzen, lernst du plötzlich von zuhause aus. Arbeitsblätter kommen per Post, Aufgaben werden auf Moodle hochgeladen und der Unterricht findet auf Zoom statt. Doch kaum jemand kennt sich damit aus. Ständig gibt es technische Probleme und Lehrer wie Schüler müssen sich erst an die neue Art des Lernens gewöhnen. Den Tag verbringst du meistens zuhause. Mit deinen Freunden triffst du dich in Roblox statt auf dem Skateplatz und manchmal gehst du mit dem Hund spazieren nur um einfach etwas Zeit draußen zu verbringen. Die Nächte werden immer länger. Oft sitzt du mit deinen Freunden bis 5 Uhr morgens vorm Bildschirm, redest, spielst und vergisst dabei völlig die Zeit. Erst als es wieder hell wird, fällst du müde ins Bett und schläfst ein. Als du wieder aufwachst, ist die Welt wieder eine andere. Die Pandemie ist längst vorbei, die Masken und PCR-Tests sind verschwunden und das Leben fühlt sich wieder normal an. Du wirfst einen Blick auf das Datum. 2025. Heute ist dein 18. Geburtstag. Während du vor deiner Geburtstagstorte sitzt, ziehen die Jahre an dir vorbei. Die unbeschwerten Tage im Kindergarten, die Nachmittage im Hort, die langen Nächte während der Pandemie, Freundschaften, Chaos und Veränderungen. Alles wirkt plötzlich so nah und gleichzeitig so fern. Vor dir stehen 18 Kerzen. Du schließt die Augen und pustest sie aus. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge trittst du ins Erwachsenenleben. In deinem Zimmer stehen noch Dinge aus deiner Kindheit. Stofftiere sitzen in einer Ecke, verstaubte Freundebücher liegen irgendwo im Regal und alte Barbies sind noch in einer Kiste verstaubt. Dinge, die früher deine ganze Welt waren und heute nur noch still dastehen. Die Kindheit bleibt zurück- aber sie ist nicht wirklich weg. Sie lebt in Dingen, die geblieben sind, weiter... und irgendwie beginnt alles von vorne.